

Handschriften / Autographen

Aufzeichnungen von August Hermann Niemeyer über seine Reise nach Holland und Westfalen.

Niemeyer, August Hermann

30.08.1806-25.10.1806

2. September 1806

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-159187

Das Wetter war uns am Dienstag Morgen günstige
als wir den Tag zuvor hoffen durften. Wir konnten also
die Einrichtungen des Bunnens und des Bades hin-
länglich in Augenschein nehmen. Gesellschaft fan-
den wir gar nicht mehr. Einige einzelne Fremde
verhielten sich in den großen Alleen; die Kaaft-
den, die ungleich weniger elegant als die Lauchpfad-
den sind waren geschlossen, oder man packte ein. Die
Sitze um den Bunnens, die doch noch besser weiter-
halten bey Kisten waren veroclet. Alles schien
von dem regen Leben und Treiben der Sommer aus-
summen, und die Blumenkranze, welche an un-
sern großen Bäumen die Ruheplätze des Königin v. Preussen
bezeichneten, ließen ihr weltes Laub fallen. In
den großen Bäumen und Baderhäusern saßte
man uns die Zimmer, wo sie mit ihrem Gefolge
gewohnt hatte. Was sonst noch über Pymont
erzählt werden könnte, steht im Marguard; die
Kunstsachen alles aufs treueste dar. — Die inni-
ge Bekanntschaft die wir hier machten, waren
der Geheimrath Frampel, der angesehenste
unter den hiesigen Aerzten. In allgemeineren und
spezielleren Gespräche die wir mit ihm führte, können
kein Interesse für die Leser dieses Blattes haben.

Von Pymont bis Detmold werden 11 Meilen be-
reist. Man bekommt noch einmal frische Pferde
im Meyenberg, einem vormals noch weit mehr als
jetzt besuchten Bade, dessen Wirkungen als Bad
dem Pymonteschen ~~Brunnen~~ Wasser vorgezogen werden.

Wir kamen zu spät da an, um noch etwas
 von den recht artigen Anlagen außer dem Park
 sehen zu können. Der Weg ward uns etwas
 durch den Regen verhumert, sonst wären wir
 gern den hohen mit prächtigen Bäumen bewach-
 senen Berg hinter Schieder, ^{wo} ~~hier~~ gefüttert
 ward, hinaufgestiegen. Jetzt mußten wir uns
 mit dem Anblick der fruchtbaren Felder, des
 frischen Rasens auf den Triften und des steten
 Wechsels von Höhen und Tieffen aus dem Wagen
 begnügen. Doch ward es, je näher wir kamen
 heller in Westen; das Abendroth versprach uns
 einen heitren Morgen. Der Mond blickte
 müde durch die vorbeigtreibenden Wolken,
 und leuchtete uns ab wie gegen so sehr in
Detmold eingefahren und im Postkutsch zuhause Auf-
 nahme und Bewillkommung fanden.

d. 3 Sept.

Nach einer recht lauten Ruhe begnügte uns
 ein ^{Lachender} ~~fröhlicher~~ Morgen. Ich hatte kaum einen
 Brief an H. Inspector Krücke, welcher den Seni-
 ner und die Pflanzanstalt dirigiert, abgeschickt, als
 er selbst mit seiner Frau unsern Besuch zuver-
 künde. Hierwartet fand die münche in dieser eine alte
 Jugendfreundin wieder, die (H. Biele) Fräulein der
 vormaligen M. Barkhausen, nachher der Fürst Lipp-
 schen Kinder. Wir waren von diesem Augenblick
 an unzertrennlich, und fühlten uns auch bald
 bestimmt, unsern Aufenthalt um einen Tag zu
 verlängern.